

sich Gott sehr wohl zu Nuzze zu machen, da er ihn in fremde Reiche, Länder und Städte fandte, allwo es noch sehr trübe und unlauter vor das Evangelium stunde, von Wiedersachern wimmelte, und erst durch dessen Dienst zum rechten Durchbruch kommen mußte. In solche mißliche Umstände nun schickte sich niemand besser, als unser Pomeranus, der in jenem Theile der Theologiae Pastoralis Christi: Hat nicht der Tag 12. Stunden 2c. eigne und gründliche Erfahrung hatte, derhalben auch leise einher gieng, was einstecken, als ein weiser Fabius Cunctator harren, und also die seeligmachende Wahrheit, wie die Mahler das Gold mit einem sanfften Hauch und Baum-Wolle, anlegen und befestigen konte. Gleichwie er auch zur rechten Zeit mit dem Eysen-Geiste und der Krafft angezogen war, so man sonst bey liebreichen Gemäthern nicht so leichte sucht und antrifft. Denn, als er sich 1542. mit Coruino und Borlitio auf der Visitation zu Braunschweig und Lüneburg befande, und kurz darauf von dar nacher Hildesheim gieng, begab sichs, daß allda einem Scharff-Richter, der lange Curd genant, bey der execution eines Missethätters der Schwert-Streich mißrieth, und er darüber von frechen Leuten, die es aus dem Pabstthum vor Recht hielten, auf dem Richt-Platze auf der Stelle getödet wurde. Hier war der gemeine Hauffe gewiß, die That sey, so unlöblich nicht, und war eine schwere

schwere